

# Wer sponsert Sozialtickets?

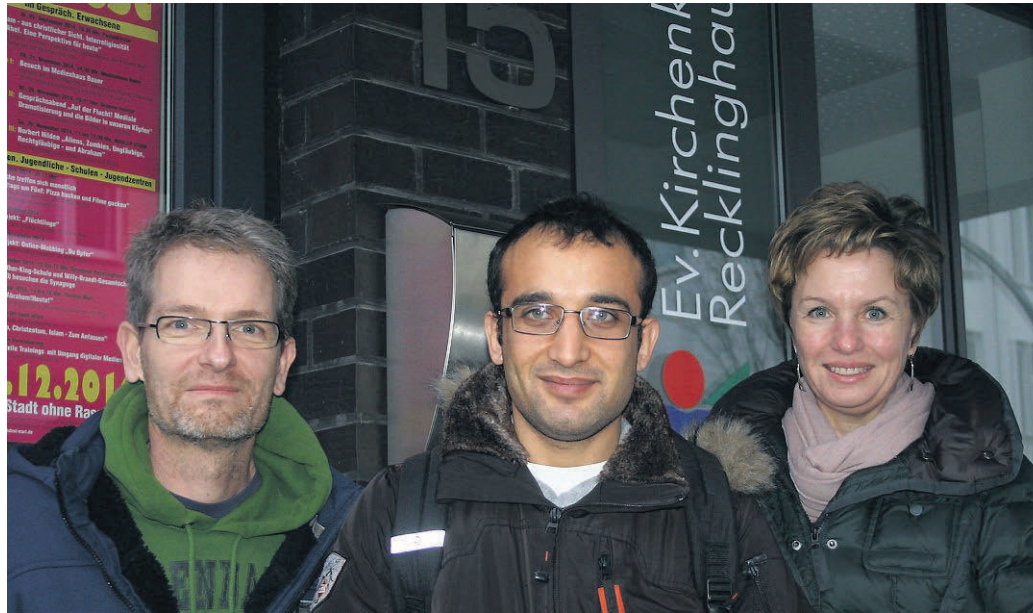
## Spendenaktion des Evangelischen Kirchenkreises für Flüchtlinge / Mit dem Bus zum Sprachkurs

VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. Amiri Yosuf ist noch nicht einmal anderthalb Jahre in Deutschland – und spricht schon sehr passabel deutsch. Als nächstes möchte der 24-Jährige seinen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 machen. „Unbedingt“, wie er lächelnd sagt. Ein Problem dabei: Der Afghane lebt in Oer-Erkenschwick, sein Unterricht ist aber in Recklinghausen – und das Busticket kostet monatlich knapp 30 Euro. Viel Geld für jemanden, dem nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 330 Euro zustehen. Zumal er dabei mehr als die Hälfte in Form von Gutscheinen ausbezahlt bekommt.

Pfarrerin Silke Niemeyer kennt viele solcher Fälle – und wirbt deshalb für eine neue Spendenaktion des Evangelischen Kirchenkreises: „Wir suchen Menschen, die bereit sind, Flüchtlingen ein ganzes oder halbes Jahr lang das Sozialticket für Bus und Bahn zu finanzieren. Damit die dann die Sprache lernen und einen Schulabschluss machen können.“

Konkret geht es um junge Leute, die bei einem Bleibe-rechtsprojekt von REinit mitmachen. In den Räumlichkeiten des Bildungsträgers am Recklinghäuser Steintor werden sie im Rahmen einer Kooperation von Lehrern des Weiterbildungskollegs



Werben für die Spendenaktion des Evangelischen Kirchenkreises: Mathias Stratmann (Jobcoach), Amiri Yosuf (M.) und Pfarrerin Silke Niemeyer. –FOTO: GELING

Abendrealschule Gelsenkirchen unterrichtet – „immer mit dem Ziel, irgendwann in Ausbildung oder Arbeit zu kommen“, wie Jobcoach Mathias Stratmann (REinit) sagt.

### Das Thema bewegt viele Christen

Ein Teil der Teilnehmer bekommt sein Busticket bezahlt. Das hängt unter anderem vom Aufenthaltsstatus ab. Ein Teil aber auch nicht. „Und für den suchen wir Unterstützer“, so Silke Niemeyer.

Die Pfarrerin ist die Synodal-Beauftragte für Flüchtlingsfragen im evangelischen Kirchenkreis. Das Thema ha-

be seit der Herbstsynode 2013 immer mehr Christen der Region „gepackt“, sagt sie. In den Gemeinden vor Ort sei in den vergangenen Monaten ganz viel bewegt worden, zumeist auf ökumenischer Basis: Es werden Sprachkurse oder Begegnungsabende organisiert, Hilfen bei der Wohnungssuche oder Behörden-gängen geleistet. Die Ehren-amtler wiederum können sich im Rahmen eines neu eingerichteten, monatlichen Infoabends über Asyl- und Ausländerrecht schlau machen. Und schließlich wurde im Kirchenkreis ein Fonds mit zunächst 15 000 Euro aufgelegt, aus dem unter anderem juristische oder medizi-

nische Gutachten bezahlt werden können.

„Pegida“ und ähnlichen Entwicklungen zum Trotz: „Im Moment ist die Hilfsbereitschaft der Menschen groß“, sagt Silke Niemeyer. Nur wüssten sie oft nicht, wie sie sich wirklich sinnvoll einbringen könnten. Und die Finanzierung eines Bustickets sei so eine Möglichkeit.

Das kann Noria Jafari nur bestätigen. Die fröhliche 27-Jährige stammt ebenfalls aus Afghanistan, lebt jetzt in Dülmen. Sie ist vor 3,5 Jahren ohne Schulabschluss nach Deutschland gekommen: „Ich war immer Hausfrau“, sagt die alleinerziehende Mutter zweier Kinder (10, 12).

## INFO

### Spenden für Sozialtickets

Der evangelische Kirchenkreis sucht Menschen, die Flüchtlingen Bustickets finanzieren – damit diese dann Deutschkurse besuchen oder Schulabschlüsse machen können. Das Sozialticket kostet monatlich rund 30 Euro. Gependet werden können 180 Euro für ein halbes oder 360 Euro für ein ganzes Jahr. Kontoverbindung: KD Bank, Konto-Nr. 2001 265 027, BLZ: 350 601 90, IBAN: DE53 3506 0190 2001 2650 27, BIC: GENODED1DKD; Stichwort: Sozialticket Flüchtlinge.

INFO ☎ 0 23 61 / 58 23 585

Als sie vom Angebot bei REinit hörte, dachte sie sich: „Das muss ich machen.“ Nur: Für sie kostet der Bus monatlich sogar 115 Euro. Anfangs hat sie das Geld irgendwie abgezwickelt, dann aber festgestellt: „Ich schaffe das nicht.“ Daraufhin putzte sie bei allen möglichen Ämtern Klinken – „ich wollte nicht aufgeben“ – holte sich aber nur Absagen ein. Bis sie eine Privatperson fand, die jetzt ihr Ticket sponsert. „Nach den Weihnachtsferien habe ich meinen Hauptschulabschluss nach der 10 und kann mich für eine Ausbildung bewerben, vielleicht als Krankenschwester“, sagt Noria Jafari. „Ich habe großes Glück gehabt.“